

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

26.2.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Donnerstag, den 16. Februar 1931

* D 19 (Donnerstag) 2. Anz. II. S.-Gr. und 101—200

Sturm im Wasserglas

Komödie in drei Akten von Bruno Frank

In Szene gesetzt von Fritz Baumbach

Dr. Konrad Thoß
Viktoria, seine Frau
Franz Burdach, Journalist
Quilling, Herausgeber der „Nachtpost“
Lisa, seine Frau
Pflanzweiler, Magistratsdiener
Unzelmann, ein Tierarzt
Fritz Vogl

Paul Rudolf Schön
Londi Nyhl
Alfons Klohn
Paul Mühl
Elisabeth Bertram
Fritz Heß
Hugo Hübner
Nelly Rademacher
Der Anreichter
Der Staatsanwalt
Der erste Schöffe
Der zweite Schöffe
Ein Gerichtsdienstler
Noch ein Gerichtsdienstler
Bibi, Stubenmädchen bei Thoß

Friedrich Prüter
Paul Gemmecke
Hans-Herbert Kinscherf
Wilhelm Geß
Karl Mehnert
Viktor Hospach
Mona Seiling

Zeit und Ort: Heute in einer süddeutschen Stadt

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19.30 Uhr

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Ende nach 22 Uhr

10.30 Uhr

Pause nach jedem Akt

Preis 1—500 RM.

INHALTSANGABE

Sturm im Wasserglas

Der Journalist Burdach, der den werdenden Bürgermeister und Freund des Verlegers interviewen will, wird Zeuge einer brutalen Szene, die das wahre unsympathische Wesen dieses streberischen Stadtrats offenbart. Man hat der braven Blumenhändlerin Frau Vogl ihr geliebtes Hunderl, den Toni, weggenommen und will es vergiften, weil sie keine Steuer bezahlen kann. Der Stadtrat hat geschwollene Reden über die Wohlfahrt des Volkes im Kopf, schmeißt die lästige Blumenfrau die Treppe hinunter und diktiert sein gesalbtcs „Interview“. Der mutige Burdach veröffentlicht es auch — mit einem Zusatz über die Affäre von der Blumenfrau und ihrem Hunderl. Der Effekt ist klar. Am Ende des zweiten Aktes scheint die Verwirrung heillos; auf dem Schlachtfeld der Eitelkeiten bleiben: zwei zerbrochene Ehen, ein auf- und schon wieder abgeblasener Stadtrat, den die Menge mit Hundegebell verhöhnt, ein blamierter Geschäftsmann, eine heulende Blumenfrau und ein entlassener Journalist. Doch im letzten Akt wird jedem Topf sein Deckel aufgesetzt.